

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Nummernummer 7991. Hauptkassen: L. Ber. Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 294) und Kupfergasse 7 in Weidestraße (Tel. Nr. 1408). Fernsprech-Nr. für die Redaktion: Hans Köpfer in Ecke-G.

Nummer 288 Halle, Freitag den 20. Oktober 1916

## Eine wichtige russische Höhenstellung an der Marajowka erstürmt.

### 14 Offiziere, 2050 Mann gefangen, 11 Maschinengewehre erbeutet. — Die Russen auch in den verschneiten Waldkarpathen geworfen. — Englische Vorküste an der Somme gescheitert.

**Der Bericht der Obersten Heeresleitung.**  
(M. T. N.) Großes Hauptquartier, 20. Oktober.  
Westlicher Kriegsschauplatz:  
Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Bei gegenwärtiger Stellung blieb der gegenseitige Artilleriekampf auf beiden Seiten lebhaft.  
Ein Angriff entfiel den Engländern den größten Teil der am 18. Oktober in ihrer Hand gebliebenen Gräben westlich der Straße Caumont l'Abbaye-St. Barone. In den Abendstunden scheiterten Vorküsten englischer Abteilungen nördlich von Courcellette und östlich von St. Sars.  
Nachdrücklich wird bemerkt, daß die Engländer sich bei den letzten großen Angriffen auch einiger von ihnen in geräumten Bunkerstellungen (Tanks) bedienten. Drei liegen durch unser Artilleriefeuer zerstört vor unseren Linien.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Front des Generalleutnants Prinz Leopold von Bayern.  
Vor den von uns gewonnenen Stellung nördlich von Siniawka am Stokob brachen mehrere russische Gegenangriffe verlustreich zusammen.  
Südwestlich von Zwissinitz auf dem Marajowka-Besitzer stürmten deutsche Bataillone eine wichtige russische Höhenstellung mit ihren Anschlaglinien und schlugen Widereroberungsversuche blutig ab. Der Gegner ließ hier wiederum 14 Offiziere, 2050 Mann und 11 Maschinengewehre in unserer Hand.  
Front des Generals der Kavallerie Erzhersog Karl.  
Im Südteil der verschneiten Waldkarpathen wurde der Feind vom Gipfel des Mt. Kukulini geworfen.  
An den felsenbürtigen Grenzmarken nahmen die Kämpfe ihren Fortgang.

**Balkan-Kriegsschauplatz:**  
Seeresgruppe des Generalleutnants W. Madenien.  
Die Gefechtsfähigkeit an der Dobrußa-Front ist lebhafter geworden.  
Mazedonische Front:  
Nach anfänglichen Erfolgen wurde ein verbissener Angriff im Gerna-Wagen zum Ziehen gebracht.  
Nördlich der Höhe Plana und südwestlich des Doiran-Sees scheiterten feindliche Teilversuche.  
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.  
**Die Kriegstage.**  
(Von unserer Berliner Redaktion.)  
Berlin, 20. Oktober.  
An der Westfront ist nach der Kronprinzengruppe der Engländer am 18. Oktober eine Entpönnung

in der Gefechtsfähigkeit eingetreten. Der 19. verfiel bei verhältnismäßig geringer Feuerstärke ziemlich ruhig. Bei den Angriffen am 18. hatten die Engländer wieder eine übermächtige Artilleriemasse zum Einsatz, die in sehr ansehnlichen Schüssen auf manchen Punkten völlig eingedrungen war. Trotzdem wurden die Stellungen, abgesehen von kleinen Punkten, gehalten und durch Gegenangriffe wieder gewonnen. Die Gefechtsfähigkeit ist durch das Wetter begünstigt.  
An der Ostfront und in den Karpathen herrscht Ebneseffekt, so daß die Gefechtsfähigkeit germa ist. Auch in Siebenbürgen herrscht Schnee und Frost. An der Dobrußa lebt die Gefechtsfähigkeit wieder auf. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz am Karst hält die Kampfpause an. Die Italiener haben vergeblich, ihre Erfolge am Sabasio auszubauen.

## Oesterreichische Fliegerfähigkeit an der galizisch-wolhynischen Front.

(Z. U.) Stockholm, 20. Oktober.  
Nach einem Bericht des Blattes „Sjösim Volojn“ entwickelten die österreichischen Flieger an der galizischen Front in letzter Zeit eine beispiellose Mächtigkeit und zirkulieren in den russischen Gebieten gewaltigen Schaden an. Bei Zuck-

schüssen in der letzten Woche fünf Mal Fliegergeschwader und warfen insgesamt 50 Bomben gegen die neuen südwärts gerichteten Befestigungen ab. Mehr 500 befechtigte Soldaten wurden dabei verwundet. Bei Dubno unternahm die Oesterreicher einen erfolgreichen Luftangriff gegen den Bahnhof, wodurch

drei Tage lang der Verkehr der strategisch wichtigen Bahn, die von Dubno aufwärts führt, völlig lahmgelegt wurde.  
Ferner wurden in Kremjag-Sobolok die Kohlenstationen, in der sich die Dampfmaschinen für die Verbringung der neuen Armeegruppe Bruffino

befinden, eine große Armeebrotbäckerei, zwei Geschwader Magazine sowie Automobiltransporte in die Luft gesprengt. In der Nähe der Stadt explodierte eine bedeutende Menge Munition, was ebenfalls ebenfalls auf die Fliegerangriffe zurückzuführen ist.

**Italienische Truppenlandungen in Galoniti.**  
Vern, 20. Oktob. Nach einer Meldung von „Agenzia Stefani“ aus Saloniki sind vor kurze Abteilungen italienischer Truppen eingetroffen: die von Zarrail und dem italienischen General Petitti vorbeimarschieren.

**Giers verläßt Rom.**  
Vapel, 20. Oktober. Der Mailänder Korrespondent der „Baller Nachrichten“ bestätigt, daß der Reichsfürst Huglands in Rom, v. Giers, Minister des Auswärtigen werde und nächster Tage Rom verlassen werde.

**Die deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien.**  
Vapel, 20. Oktober. Aus Petersburg berichten die „Baller Nachrichten“: Die letzten Rücktransporte deutscher Kriegsgefangenen aus Sibirien sind gegenwärtig im Gange. Im November werden keine Kriegsgefangenen mehr in Sibirien sein.

**Der Verteidiger von Lütich.**  
(Z. U.) Amsterdam, 20. Oktober. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wird aus Le Havre gemeldet: General Leman, der Verteidiger von Lütich, hat einem Freunde eine Mitteilung über seine Gefangenschaft zugehen lassen, woraus hervorgeht, daß der General tapfer die Gefangenschaft ertrug. Er vertritt sich seine Zeit mit Lesen und mathematischen Studien.

**Ruffenzer und Rumänenkönig.**  
Subapaz, 20. Oktober. „Illo“ meldet von der russischen Grenze: Die Begegnung des Zaren mit König Ferdinand von Rumänien in Kompi findet statt, weil König Ferdinand den Zaren veranlaßt über die militärische Lage Rumäniens informieren und besonders die Gründe angeben will, warum Rumänien im Norden und Süden in solche gefährdete Lage kam. Das Wort meldet weiter, in welchem Zusammenhang die rumänischen Nachrichten über die rumänischen Verres große Bedeutung hervor. (Z.-M.)

**Autonische Erdstöße.**  
Briich, 20. Oktober. Nach Mitteilungen von unterrichteter Stelle, die der „Ritircher Post“ eingehen, befinden sich unter den jetzt von den Russen eingekesselten Truppen sehr viel mangelhaft ausgebildete Mannschaften. Die Jahrgänge 1918 und 1919 seien bereits eingezogen. An gewöhnlichen Zeiten erfolgt die Einstellung in Russland erst mit dem 21. Lebensjahre, wird die Mannschaften in der körperlichen Entwicklung meist find. Wenn man heute 18jährige, also noch ganz unentwickelte Leute einstellt und nach oberflächlicher Schulung ins Feld schickt, und wenn das russische Kriegsmaterial die völlig unangenehm Befunden der Jahrgänge 1910-16 nochmals durchziehen läßt, obwohl vor dem Kriege jeder Jahrgang eine Million Tsangliche ergab, so ist das ein deutlicher Beweis für die Erschöpfung. Mittelbar wurde dies in einem Artikel des „Anwaltes“ angegeben, der fies und klar auspricht, die große entscheidende Offensive werde erst im Frühjahr 1917 erfolgen und die Angaben des amtlichen Sanfterkommunikationsbüros über die Verluste stimmen damit überein, nur bedürfen sie der

kritischen Betrachtung. Sie sprechen von einer Einbuße bis zum 2. Oktober seit dem 1. Juni von 78 800 Offizieren und 922 500 Mann. Diese Angabe ist falsch, weil sie sich innerlich widerspricht. Die Verhältniszahl von Offizieren zu Mannschaften hat bei den Russen niemals über 1:30 betragen. Nehmen wir diese Ziffer an, so würde sich ergeben ein Mannschafverlust von 2 364 000 Köpfen. Die Offiziersverluste mag richtig sein, voraus man auf einen erst nach längerer Zeit und nur in festeren Güte möglichen Verlust schließen darf, und ebenfalls muß man mit rund zwei Millionen im günstigsten Falle als Mannschafverlust rechnen. Was Clauswitz die „strategische Ausdehnung“ nannte, hat also bei den Russen begonnen.

**Belgische Gefesbesmaßnahmen.**  
(Z. U.) Amsterdam, 20. Oktober. Aus Le Havre wird dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ gemeldet, daß getrennt das Kabinett zusammengetreten ist, um den Text für einen Gefesbescheid aufzusetzen, nach welchen Maßnahmen gegen diejenigen belgischen Bürger getroffen werden sollen, die angeblich mit dem Feinde gemeinsame Sache gemacht haben. Der Beschluß soll halbwegs dem Stinige zur Unterzeichnung vorgelegt werden.

**Donau-Kämpfe.**  
Genf, 20. Oktober. Nach Meldungen vonner Blätter stellen Herrschliche Monitore Batterien an rumänischen Donauern an. Die Befehlsbefugnisse sind hier rumänischer Geschichte, die sie trotz heftigen Feuers der rumänischen Batterien an die Front führen konnte.

**Der Verteidiger von Lütich.**  
(Z. U.) Amsterdam, 20. Oktober. Aus Le Havre wird dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ gemeldet, daß getrennt das Kabinett zusammengetreten ist, um den Text für einen Gefesbescheid aufzusetzen, nach welchen Maßnahmen gegen diejenigen belgischen Bürger getroffen werden sollen, die angeblich mit dem Feinde gemeinsame Sache gemacht haben. Der Beschluß soll halbwegs dem Stinige zur Unterzeichnung vorgelegt werden.

**Englische Needergebnisse.**  
Notterdam, 20. Oktober. Nach dem Bericht der Direktoren der Griffin Shipping Company in Newcastle belag, wie „Daily Telegraph“ mitteilt, diese Gesellschaft vor einem Jahr zwei Dampfer. Einer wurde im Oktober 1915 versenkt, mit dem anderen Dampfer aber vertriebte die Gesellschaft 18 402 Tons gegen einen Verlust von 8765 Tons im Bereich und 7124 Tons im Jahre 1914 mit beiden Dampfern.

**Englische Needergebnisse.**  
Notterdam, 20. Oktober. Nach dem Bericht der Direktoren der Griffin Shipping Company in Newcastle belag, wie „Daily Telegraph“ mitteilt, diese Gesellschaft vor einem Jahr zwei Dampfer. Einer wurde im Oktober 1915 versenkt, mit dem anderen Dampfer aber vertriebte die Gesellschaft 18 402 Tons gegen einen Verlust von 8765 Tons im Bereich und 7124 Tons im Jahre 1914 mit beiden Dampfern.

**Rumänische Oweul auf Befehl Rußlands.**  
Sofia, 20. Oktober. Die offizielle „Maroni Prava“ schreibt: Immer sicherer beweist auch das, daß die scheidliche Unmenslichkeit in der Dobrußa zwar vornehmlich leitens rumänischer Soldaten begangen wurden, daß dies aber auf ausbrüchlichen Befehl des russischen Oberkommandos in der Dobrußa erfolgte. Unten sind nicht bereinigt, sondern allgemein von allen Truppen in der ganzen Dobrußa durchgeführt worden. Man erkennt darin deutlich das Verstehen, den auf höheren Befehl im voraus dem russischen Oberkommando ausgearbeiteten Plan, der auf die Entpönnung der Dobrußa hinzielt. Die wahren Schulden an den Oweulisten

genen die wehrlose bulgarische Bevölkerung sind also das russische Oberkommando, der russische Generalstabschef und der russische Kaiser. Wenn wir gegen die rumänischen Vorküsten dieses Planes Abscheu empfinden, so müssen wir gegen die russischen Urheber des Planes doppelte Entrüstung hegen.

**Zum deutsch-schweizerischen Abkommen.**  
(Z. U.) Lugano, 20. Oktober. Der römische Korrespondent des „Corriere della Sera“ behauptet den deutsch-schweizerischen Verhandlungen über die Bedeutung

des Verbotes der Ausfuhr von Munition und Kriegsmaterial auf Grund des deutsch-schweizerischen Abkommens. Zu längeren Ausführungen erkläre der Genannte, auf das deutsche Verlangen, daß die deutschen Material und von aus Deutschland stammenden Maschinen hergestellte Munition und sonstiges Kriegsmaterial nicht ausgeführt werden dürften, hätte die Schweiz keinerlei stichtalige Einwendungen machen können. Die Genannte hätte überlegen, daß der Schweiz viel schmerzlichere Bedingungen hinsichtlich der Ausfuhr nach Deutschland verlangt.

**Der Tag von Trafalgar.**

Am 21. Oktober jährt sich wiederum der Tag einer großen Schlacht eines Sieges, dessen Folgen der geschichtlichen Entwicklung Europas bis heute in tiefster Weise nachhallen. Am 21. Oktober 1805 fand die Seeschlacht von Trafalgar statt, die den britischen Flottenführer Admiral Nelson gegen die französische Flotte im Jahre 1805 brachte. Nach verschiedenen Manövern behielt die britische Flotte die Oberhand. Eine entscheidende Rolle spielte die britische Flotte unter dem Kommando von Admiral Nelson, die die französische Flotte unter dem Kommando von Admiral Villeneuve besiegte. Die Schlacht von Trafalgar war ein entscheidendes Ereignis, das den britischen Flottenführer Admiral Nelson gegen die französische Flotte im Jahre 1805 brachte. Nach verschiedenen Manövern behielt die britische Flotte die Oberhand. Eine entscheidende Rolle spielte die britische Flotte unter dem Kommando von Admiral Nelson, die die französische Flotte unter dem Kommando von Admiral Villeneuve besiegte.

**Die Schlacht bei Trafalgar.**

Am 21. Oktober jährt sich wiederum der Tag einer großen Schlacht eines Sieges, dessen Folgen der geschichtlichen Entwicklung Europas bis heute in tiefster Weise nachhallen. Am 21. Oktober 1805 fand die Seeschlacht von Trafalgar statt, die den britischen Flottenführer Admiral Nelson gegen die französische Flotte im Jahre 1805 brachte. Nach verschiedenen Manövern behielt die britische Flotte die Oberhand. Eine entscheidende Rolle spielte die britische Flotte unter dem Kommando von Admiral Nelson, die die französische Flotte unter dem Kommando von Admiral Villeneuve besiegte. Die Schlacht von Trafalgar war ein entscheidendes Ereignis, das den britischen Flottenführer Admiral Nelson gegen die französische Flotte im Jahre 1805 brachte. Nach verschiedenen Manövern behielt die britische Flotte die Oberhand. Eine entscheidende Rolle spielte die britische Flotte unter dem Kommando von Admiral Nelson, die die französische Flotte unter dem Kommando von Admiral Villeneuve besiegte.

**Kriegsallerlei.**

**Der insizierte Anstalt.**

Es ist allgemein bekannt, daß jedesmal, wenn unsere Luftschiffe nach England fliegen, die Bombenfabriken dort Bombenabwürfe durchführen und an Orten, Docks und militärischen Objekten einen für die Engländer recht furchtbaren Schaden anrichten, der englische Bericht fürchtet, der Welt mitzuteilen, daß ein Schaden nicht ungerührt ist und außer dem Verlust eines oder einiger schwerer Werke und der Zerstörung zahlreicher Beteiligter keinerlei Beschädigungen entstehen werden. Die Bomben abgeworfen über dem Meeresspiegel oder auf freiem Meer abgeworfen werden. Nach diesem Bericht ist lange Zeit verfahren worden, und auch der rumanianische Bericht ist bei Schiedung der Bombenabwürfe in der Festung Buzaretsch durch Luftschiffe von dem englischen Bericht beinahe räumlich gelöst.

**Kriegshumor.**

**Vater-Preis.** Mein Freund muß zu einem Landwehrregiment einziehen. Bei der Mutter zu Hause sind die beiden Knaben, der achtjährige Anton und der fünf Jahre alte Hermann, der ganz besonders die Liebe des Vaters weilt er halt, nur so durchdrungen ist. Vor dem Abmarsch in die Kaserne hält der „alte Herr“ noch seine Abschiedsrede an die beiden Jungen. „Alte, wenn ich jetzt fort bin, müßt ihr recht brav sein! Argert mir die Mutter nicht! Du, Anton, bist der Vettere; das muß ich dem Hermann auf! Wenn er nicht folgt, haßt du ihm ein paar Beutel. Wenn ich fort bin, bist du der Vater.“ Am nächsten Tage erwartet ihn auf der Treppe schon freudentrollend der Kleine. (Dem Großen ist was Bleichschilf passiert). „Du, Vater, der Vater hat in 3 1/2 Stunden, er wird grad ausgepackt.“ (Stimpf).

**Durchsichtige Lehrer.**

„Alte Dinge, welche durchsichtig sind, nennt man transparent. Auguste, führe mir ein Beispiel an.“ — Auguste: „Eine Glascheibe.“

**Geschichtsunterricht 1920.**

So, nun kommen wir zum Deutsch-Italienisch-Österreichisch-Bulgariisch-Englisch-russisch-französisch-japanisch-belgisch-italienisch-ferbisch-montenegrinisch-portugiesisch-rumanianisch-... (Seite 21)

Die Feuertaube des Tages war noch als 100 Jahre vorgetragen zu sagen, und auch heute noch wird sie nicht, was das Verhalten Englands im jenseitigen Krieg, wenn es auch an großen Erfolgen fehlt, in helles Licht zu stellen. Der Vorteil, die Engländer vor dem jenseitigen Krieg rühmlich gebadet werden. In es doch Englands Verdienst, daß über, Hindus, Hottentotten, Gurkhas und das sonstige braunhäutige Völkergemisch zusammen mit den weißen, die in der Weltgeschichte die „Kultur“ führen dürfen. Und diese farbigen Völkergemische sind ja auch durchaus einen weiten Brüdern ebenbürtig, die in ihren Weihen den Kommandanten eines Bataillons zu befehlen haben, der in der Weltgeschichte ein aristokratischer Weise mehrere Seelen zu befehlen und die „Kultur“ führen dürfen. Und diese farbigen Völkergemische sind ja auch durchaus einen weiten Brüdern ebenbürtig, die in ihren Weihen den Kommandanten eines Bataillons zu befehlen haben, der in der Weltgeschichte ein aristokratischer Weise mehrere Seelen zu befehlen und die „Kultur“ führen dürfen.

Die Feuertaube des Tages war noch als 100 Jahre vorgetragen zu sagen, und auch heute noch wird sie nicht, was das Verhalten Englands im jenseitigen Krieg, wenn es auch an großen Erfolgen fehlt, in helles Licht zu stellen. Der Vorteil, die Engländer vor dem jenseitigen Krieg rühmlich gebadet werden. In es doch Englands Verdienst, daß über, Hindus, Hottentotten, Gurkhas und das sonstige braunhäutige Völkergemisch zusammen mit den weißen, die in der Weltgeschichte die „Kultur“ führen dürfen. Und diese farbigen Völkergemische sind ja auch durchaus einen weiten Brüdern ebenbürtig, die in ihren Weihen den Kommandanten eines Bataillons zu befehlen haben, der in der Weltgeschichte ein aristokratischer Weise mehrere Seelen zu befehlen und die „Kultur“ führen dürfen.

**Die Schlacht bei Trafalgar.**

Die Schlacht bei Trafalgar war ein entscheidendes Ereignis, das den britischen Flottenführer Admiral Nelson gegen die französische Flotte im Jahre 1805 brachte. Nach verschiedenen Manövern behielt die britische Flotte die Oberhand. Eine entscheidende Rolle spielte die britische Flotte unter dem Kommando von Admiral Nelson, die die französische Flotte unter dem Kommando von Admiral Villeneuve besiegte. Die Schlacht von Trafalgar war ein entscheidendes Ereignis, das den britischen Flottenführer Admiral Nelson gegen die französische Flotte im Jahre 1805 brachte. Nach verschiedenen Manövern behielt die britische Flotte die Oberhand. Eine entscheidende Rolle spielte die britische Flotte unter dem Kommando von Admiral Nelson, die die französische Flotte unter dem Kommando von Admiral Villeneuve besiegte.

Die Schlacht bei Trafalgar war ein entscheidendes Ereignis, das den britischen Flottenführer Admiral Nelson gegen die französische Flotte im Jahre 1805 brachte. Nach verschiedenen Manövern behielt die britische Flotte die Oberhand. Eine entscheidende Rolle spielte die britische Flotte unter dem Kommando von Admiral Nelson, die die französische Flotte unter dem Kommando von Admiral Villeneuve besiegte. Die Schlacht von Trafalgar war ein entscheidendes Ereignis, das den britischen Flottenführer Admiral Nelson gegen die französische Flotte im Jahre 1805 brachte. Nach verschiedenen Manövern behielt die britische Flotte die Oberhand. Eine entscheidende Rolle spielte die britische Flotte unter dem Kommando von Admiral Nelson, die die französische Flotte unter dem Kommando von Admiral Villeneuve besiegte.

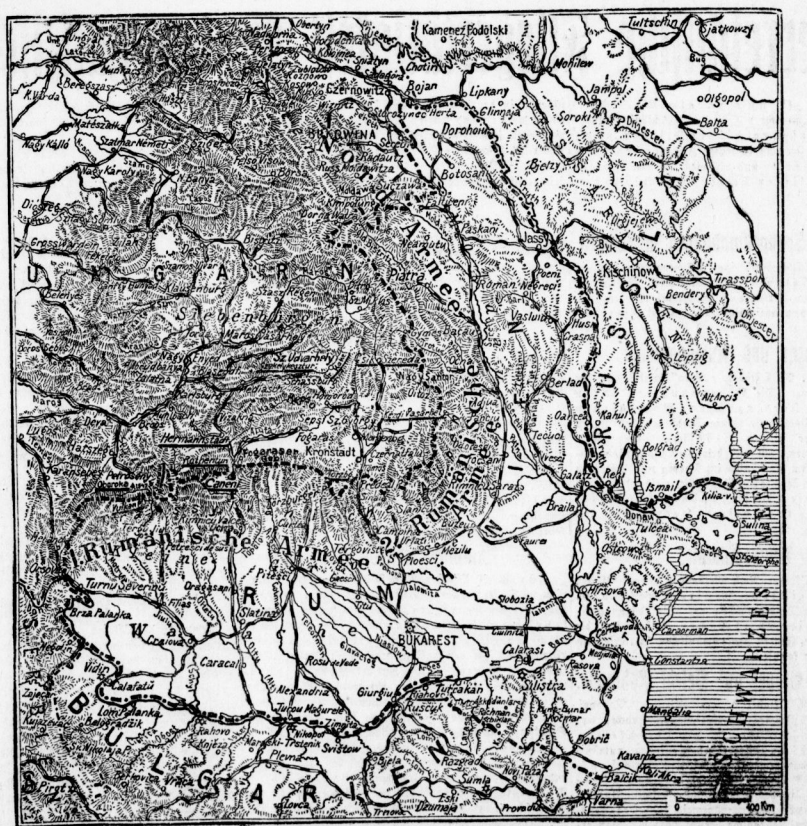
Die Schlacht bei Trafalgar war ein entscheidendes Ereignis, das den britischen Flottenführer Admiral Nelson gegen die französische Flotte im Jahre 1805 brachte. Nach verschiedenen Manövern behielt die britische Flotte die Oberhand. Eine entscheidende Rolle spielte die britische Flotte unter dem Kommando von Admiral Nelson, die die französische Flotte unter dem Kommando von Admiral Villeneuve besiegte. Die Schlacht von Trafalgar war ein entscheidendes Ereignis, das den britischen Flottenführer Admiral Nelson gegen die französische Flotte im Jahre 1805 brachte. Nach verschiedenen Manövern behielt die britische Flotte die Oberhand. Eine entscheidende Rolle spielte die britische Flotte unter dem Kommando von Admiral Nelson, die die französische Flotte unter dem Kommando von Admiral Villeneuve besiegte.

**Unsere Kriegsgefangenen in Rußland.**

Die folgenden Schilderungen sind den Stimmen aus dem „Lien“ von einer Dame angegangen, die in der ersten Zeit des Krieges die Waisen der Gefangenen in den Kasernen einer der größten russischen Städte deutsche Kriegsgefangene mit dem Allernötigsten zu versehen. Nicht eine „Hölle“ ist es, in der sie sich befinden, sondern eine Art von Gefangenenlager, in dem sie hier erzählt, sondern es ist ein Bild, das die Lage der deutschen Kriegsgefangenen in einem barockmäßig schön gehaltenen Hause zeigt. Wer aber heute nicht in diesem Hause wohnt, sondern in einem kleinen, dunklen, mit einem einzigen Fenster, das auf die Straße hinausragt, wohnt, der wird verstehen, was die Lage der deutschen Kriegsgefangenen in einem barockmäßig schön gehaltenen Hause zeigt.

**Die Schlacht bei Trafalgar.**

Die Schlacht bei Trafalgar war ein entscheidendes Ereignis, das den britischen Flottenführer Admiral Nelson gegen die französische Flotte im Jahre 1805 brachte. Nach verschiedenen Manövern behielt die britische Flotte die Oberhand. Eine entscheidende Rolle spielte die britische Flotte unter dem Kommando von Admiral Nelson, die die französische Flotte unter dem Kommando von Admiral Villeneuve besiegte. Die Schlacht von Trafalgar war ein entscheidendes Ereignis, das den britischen Flottenführer Admiral Nelson gegen die französische Flotte im Jahre 1805 brachte. Nach verschiedenen Manövern behielt die britische Flotte die Oberhand. Eine entscheidende Rolle spielte die britische Flotte unter dem Kommando von Admiral Nelson, die die französische Flotte unter dem Kommando von Admiral Villeneuve besiegte.



Die Schlachten an der rumänischen Grenze.